

Mit Zuverlässigkeit zum Gesamtsieg.

Das Team BMW Motorsport hat ein triumphales Comeback auf der Nürburgring-Nordschleife gefeiert und das 24-Stunden-Rennen 2010 gewonnen. Fünf Jahre nach dem jüngsten Gesamterfolg errang der BMW M3 GT2 mit der Startnummer 25 am Sonntag den 19. Sieg für BMW bei diesem Langstreckenklassiker.



Das Auto mit den Piloten Jörg Müller, Augusto Farfus, Uwe Alzen und Pedro Lamy gewann nach 154 Runden auf der 25,378 Kilometer langen Strecke. Das Fahrerquartett bot eine fehlerfreie Leistung und erkämpfte sich trotz Getriebeproblemen in den letzten drei Stunden des Rennens den obersten Platz auf dem Siebertreppchen.

Nach einer beeindruckenden Aufholjagd sah der zweite BMW M3 GT2 mit der Nummer 26 und den Fahrern Dirk Werner, Dirk Müller, Andy Priaulx und Dirk Adorf vor 220.000 Zuschauern auf Rang sieben die Zielflagge. Im Anschluss an einen Unfall in Folge eines Ausweichmanövers hatten die vier Piloten bereits früh eine Stunde in der Box verloren und waren bis auf den 182. Platz zurückgefallen. Runde um Runde arbeitete sich die Startnummer 26 bei kühlen, aber trockenen Witterungsbedingungen im Klassement wieder nach oben. Für ihren Kampfgeist wurden die Piloten belohnt.

Die beiden privaten BMW Z4 GT3 mit den Startnummern 76 und 69 von Schubert Motorsport und Dörr Motorsport machten auf den Plätzen vier und neun das exzellente BMW Ergebnis perfekt. Insgesamt gingen neben dem Gesamtsieg zehn Klassensiege an BMW Teams. Mit diesem Resultat hat BMW seine Stellung als erfolgreichster Hersteller in der Geschichte des Rennens weiter ausgebaut. Von den 198 Teilnehmern waren in diesem Jahr 63 auf BMW Fahrzeugen am Start.

"Das war für uns ein fantastisches Comeback beim 24-Stunden-Rennen hier auf der Nürburgring-Nordschleife", sagte BMW Motorsport Direktor Mario Theissen. "Dieser Sieg erinnert an den Triumph von Le Mans 1999. Eine derartige Nervenanspannung wie heute habe ich noch nicht erlebt. Denn nach dem Ausfall einiger direkter Konkurrenten hing auch bei uns der Sieg am seidenen Faden. Gegen 12 Uhr mittags bekamen wir ein Getriebeproblem an dem Siegerauto, ein Gang fiel aus. Kurz nach 13 Uhr verabschiedeten sich sukzessive weitere Gänge. Es war eine Meisterleistung, wie Jörg Müller und Uwe Alzen das Auto in dieser entscheidenden Phase als Erste ins Ziel gebracht haben. Die Anspannung war bei uns allen enorm hoch, um so größer war die Erlösung, als das Auto über die Ziellinie fuhr. Ein großes Dankeschön an jeden Einzelnen im Team. Alle haben perfekt harmoniert. Ein Dank gilt auch unseren treuen Fans, die uns nach fünf Jahren Pause hier so herzlich empfangen und unterstützt haben."

Für die Einsatzmannschaft von Schnitzer Motorsport ist es nach 1989, 1990, 2004 und 2005 der fünfte Sieg in der "Grünen Hölle". Teammanager Charly Lamm meinte: "Tage wie dieser liefern mir den ultimativen Nachweis, warum ich meinen Beruf so liebe. Der Einsatz, den die ganze Mannschaft heute gezeigt hat, ist wirklich einzigartig. Wir mussten einige heikle Situationen meistern, haben aber immer an uns geglaubt. Die Vorbereitungszeit war hart, wir mussten binnen relativ kurzer Zeit das bestmögliche Paket auf die Beine stellen. Offensichtlich ist uns das gelungen. Natürlich tut es mir für die Konkurrenten leid, die vorzeitig ausgeschieden sind. Aber die Zuverlässigkeit ist in einem solchen Rennen nun einmal maßgeblich. Und in dieser Hinsicht waren wir heute offensichtlich die Nummer eins."

Die schnelle und gewohnt fehlerfreie Arbeit der Mannschaft von Schnitzer Motorsport hatte großen Anteil an diesem Triumph. Nach dem Unfall von Werner in der achten Runde tauschten die Mechaniker unter anderem die linke Vorderradaufhängung, den Kühler sowie den linken hinteren Stoßdämpfer am BMW M3 GT2 mit der Nummer 26. Auch das Siegerauto blieb nicht von Schwierigkeiten verschont: Ein Reifenschaden in Runde 46 und ein beschädigter Kühler nur sechs Umläufe später hatten zusätzliche Boxenstopps nötig gemacht. In den letzten drei Stunden des Rennen trat zudem ein Getriebeproblem auf. Team und Fahrer behielten jedoch die nötige Ruhe, um sich den Sieg nach der Übernahme der Führung zwei Stunden vor Schluss dennoch nicht mehr nehmen zu lassen.

Mit seinem insgesamt fünften Sieg auf der Nordschleife zieht Lamy in der ewigen Bestenliste mit Marcel Tiemann gleich, der als einziger Fahrer neben dem portugiesischen BMW Pilot derart viele Triumphe beim 24-Stunden-Rennen feiern konnte. Für Jörg Müller und Alzen war es jeweils der zweite Sieg auf der wohl anspruchsvollsten Strecke der Welt. Farfus trug sich gleich bei seinem ersten 24-Stunden-Werkseinsatz in die Geschichtsbücher der Nordschleife ein.